

Österreich in 18 Rankings

**Spitzenreiter und Schlusslicht –
wie die Wirtschaft im Vergleich
abschneidet**

SELEKTIV



18 Vergleiche, die zum Nachdenken anregen



Seit einigen Jahren schon scheint Österreich von einer Krise in die nächste zu taumeln. Der Standort, die Energie, das Leben werden teurer, der Schuldenberg größer und die Arbeitskräfte weniger. In diesem Dickicht schlechter Nachrichten wird es schwieriger, zu sehen, in welchen Stärkefeldern Österreich nach wie vor zur Spitze gehört und was in diesem Land gut läuft. In diesem dritten Grafiken-Magazin präsentiert Selektiv Österreich im Vergleich: 9 anschauliche Grafiken zeigen, wo wir Spitzenreiter sind und 9 weitere Grafiken zeigen, wo wir zu den Schlusslichtern gehören.

Sara Grasel
Chefredakteurin Selektiv

Wien, Mai 2026



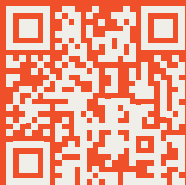
**Morning
in Brief**

Abonnieren Sie jetzt kostenlos das **„Morning in Brief“** von Selektiv – der beste Wirtschaftspolitik-Newsletter des Landes mit täglichen Grafiken, Kommentaren und allen wichtigen Terminen:



News, Grafiken, Agenda:

Selektiv liefert
DIE Grundlage für
wirtschaftspolitische
Debatten in Österreich.



Jetzt anmelden!

Exklusiv für Abonnenten

Melden Sie sich kostenlos für unser
„Morning in Brief“ und den „Weekender“
an und erhalten Sie exklusiv Zugang zu:

Alle Selektiv-Grafiken
in einer übersichtlichen
Datenbank

Die wichtigsten Termine
der kommenden Wochen
in einem Kalender

Profitieren Sie außerdem von einem
Informationsvorsprung durch kompakte
Briefings um 7 Uhr mit allem, was Sie
an diesem Tag wissen müssen.



Spitzenreiter

**9 Grafiken, in
denen Österreich
vorne dabei ist**

Die Klassenbesten

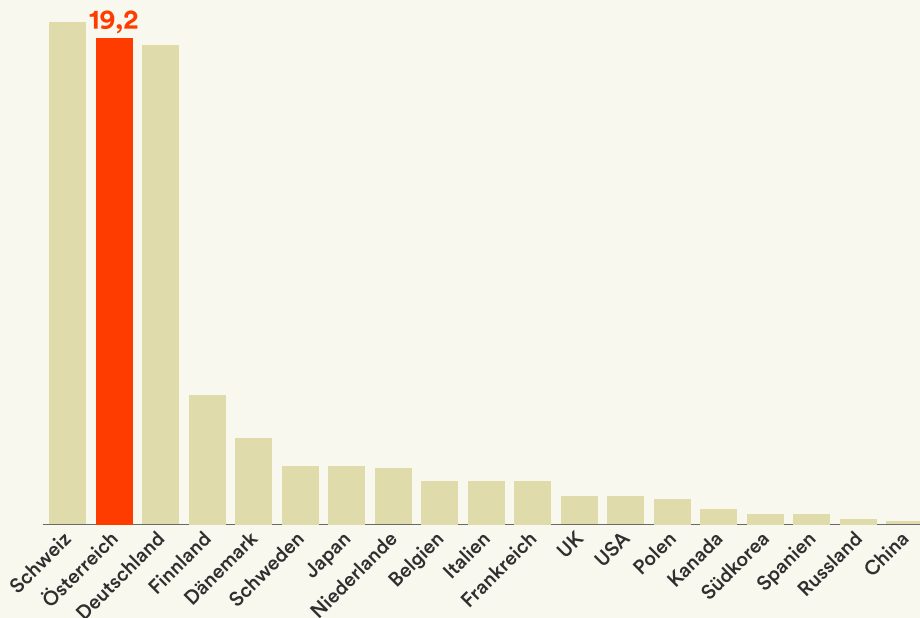
Unternehmen



Österreich hat in den vergangenen Jahren an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt, die Wirtschaft ist geschrumpft und kommt jetzt nur schwer in die Gänge. Man könnte sagen, wir leben in den letzten Jahren „von der Substanz“. Die Substanz hat es allerdings in sich: Wenn es um mittelständische Unternehmen geht, die in ihrer Nische zur Weltspitze gehören, zählt Österreich noch immer zu den Top-Standorten. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl geht sich Platz 2 aus – nach der Schweiz und vor Deutschland.

Hidden Champions – Österreich an Weltspitze

Anzahl der „Hidden Champions“ nach Ländern pro Million Einwohner (Stand: 2022)



Quelle: Hermann Simon – Hidden Champions in the Chinese Century (2022)

Anmerkung: Hidden Champions sind mittelständische Unternehmen, die weltweit zu den Top 3 in ihrer Nische gehören, einen Umsatz von unter 5 Mrd. Euro haben und der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt sind.

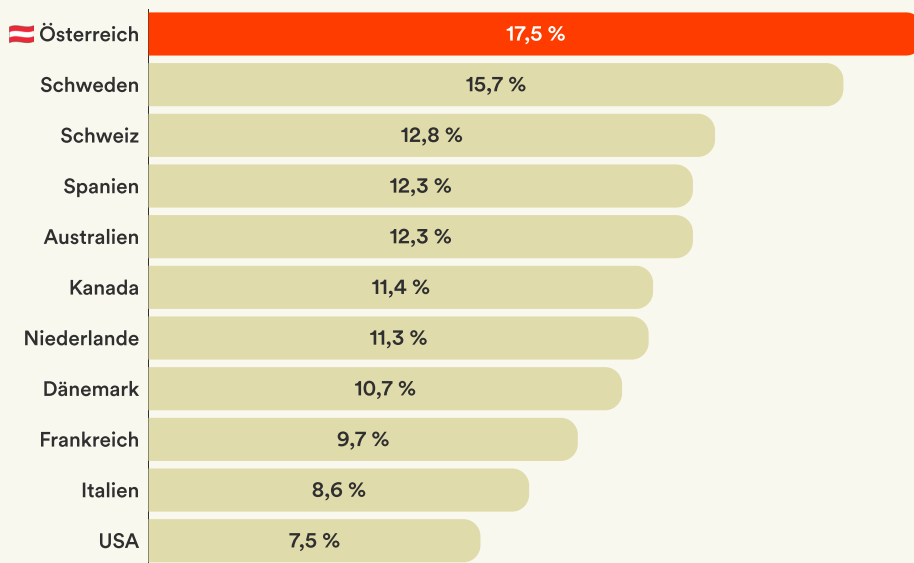
SELEKTIV

Land der Aufstiegchancen

Österreich ist das Land des sozialen Aufstiegs. Laut Daten internationaler Studien zur intergenerationalen Einkommensmobilität führt Österreich das Ranking an: 17,5 % der Personen mit Eltern aus dem untersten Einkommensfünftel steigen im Laufe ihres Lebens ins oberste Fünftel auf – deutlich mehr als in Schweden (15,7 %), der Schweiz (12,8 %) oder den USA (7,5 %). „Der ‚American Dream‘ ist in Österreich zu Hause“, schreibt Ökonom Martin Halla. Die duale Berufsausbildung ermögliche verlässliche Aufstiegchancen unabhängig von der akademischen Bildung.

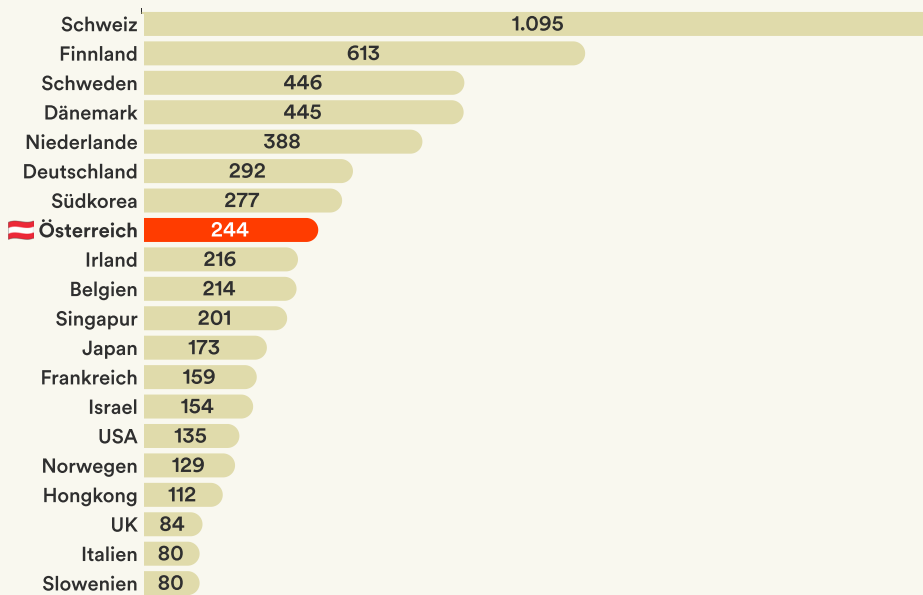
Der „American Dream“ lebt in Österreich

Anteil der Personen mit Eltern im untersten Fünftel der Einkommensbezieher, der in das oberste Fünftel aufsteigt



Österreich bei Patenten im globalen Spitzenfeld

Patentanmeldungen pro Million Einwohner im Jahr 2025



SELEKTIV

Quelle: EPO

Anmerkung: Nur Länder mit mehr als 1 Million Einwohner sind inkludiert. Top 20 Länder weltweit.

In den Patent-Top-10

Österreichs Unternehmen treiben den technologischen Fortschritt. Gemessen an der Bevölkerung liegt Österreich weltweit (!) auf Platz 8 bei der Anmeldung neuer Patente. 2025 gab es nach einer kurzen Durststrecke wieder einen Zuwachs bei den Patentanmeldungen um fünf Prozent. Insgesamt stiegen die Anmeldungen beim Europäischen Patentamt von 2024 auf 2025 um 1,4 %, der EU-Schnitt liegt bei +0,7 %.

Innovation



Energie

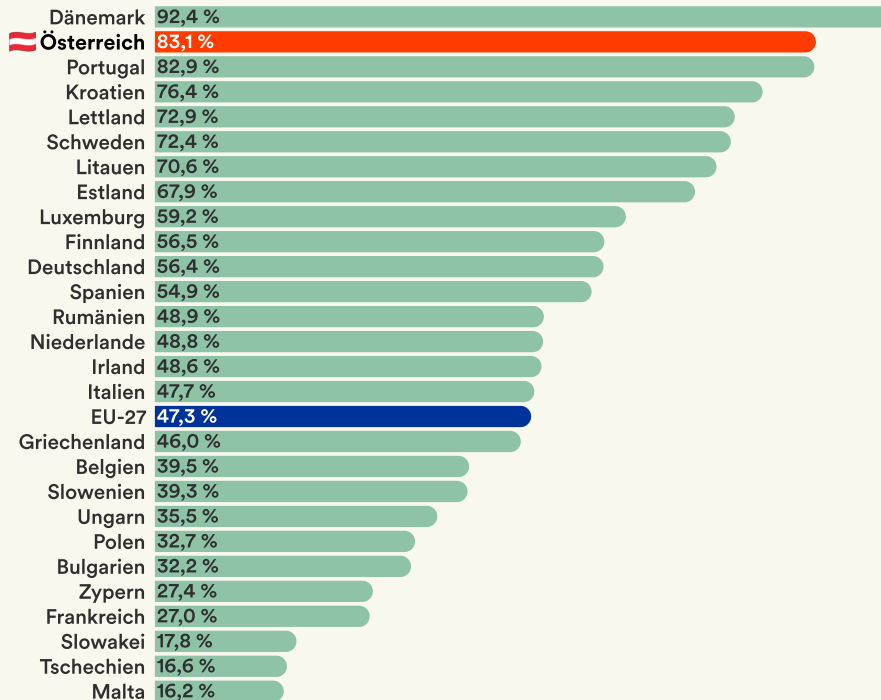


Grüner Stromerzeuger

Bei der Ökostrom-Erzeugung landet Österreich in der EU auf Platz 2 – vor allem dank des hohen Wasserkraft-Anteils. Noch höher ist der Anteil grüner Erzeugung an der Nettostromproduktion nur in Dänemark, dort dank Windenergie. In der gesamten EU liegt der Anteil bei 47,3 Prozent, wobei am meisten Strom aus Wind erzeugt wurde. Im Jahresabstand gewachsen ist in der EU zuletzt die Solarstromerzeugung mit +24,6 Prozent am stärksten.

Österreich ist EU-Vizemeister bei Erneuerbaren

Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen an der Nettostromerzeugung im Jahr 2025, in Prozent

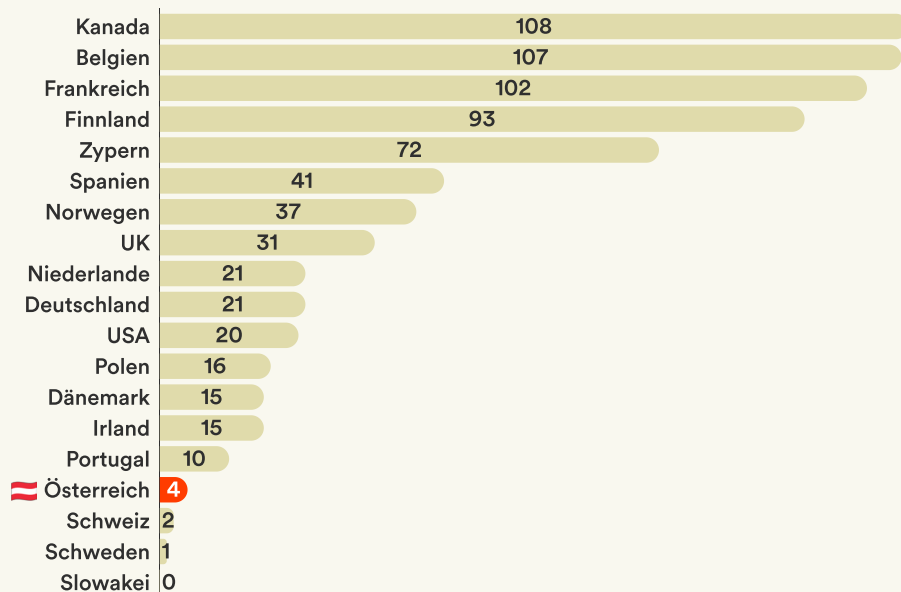


Quellen: Eurostat, Eigene Berechnungen

SELEKTIV

Österreich bleibt streikarm

Arbeitskampfbedingte Ausfalltage pro 1.000 Beschäftigte, jährlicher Durchschnitt 2014 - 2023



SELEKTIV

Quelle: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut

Anmerkung: Frankreich nur Privatsektor; Spanien exklusive Generalstreiks; UK exklusive 2020/21; Portugal exklusive öffentliche Verwaltung.

Kompromiss statt Streik

In Österreich wird kaum gestreikt. Es ist auch nicht notwendig. 98 Prozent der Arbeitsverhältnisse sind durch einen Kollektivvertrag abgedeckt. Die Sozialpartnerschaft findet für alle Seiten tragfähige Kompromisse, auch wenn manchmal lange und hart verhandelt wird. In Ländern mit weniger ausgeprägter Tradition von Kompromissen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften werden Konflikte öfter auf der Straße ausgetragen – etwa in Frankreich.

Sozialpartner

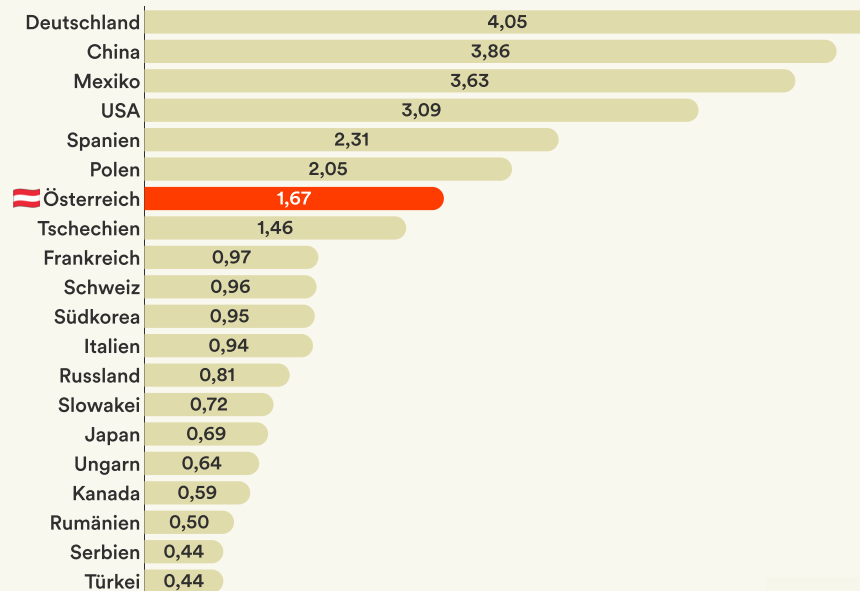


Züge als Exportschlager

Österreich spielt in der Bahnindustrie global ganz vorne mit. Selbst wenn man nur Schienenfahrzeuge einrechnet, landet die heimische Industrie auf Platz 7 im internationalen Exportranking. Im Pro-Kopf-Vergleich ist Österreich in Europa sogar auf Platz 1 – auch in Sachen Innovation, gemessen an den Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung & Entwicklung. Doch auch hier machen sich nach einigen Jahren der Standortschwächen erste Effekte bemerkbar: Andere Standorte holen mit hohem Tempo auf – vor wenigen Jahren lag Österreich bei den Exporten noch auf Platz 4.

Österreich in der Bahnexport-Weltspitze

Exportwert von Schienenfahrzeugen 2024, in Mrd. USD



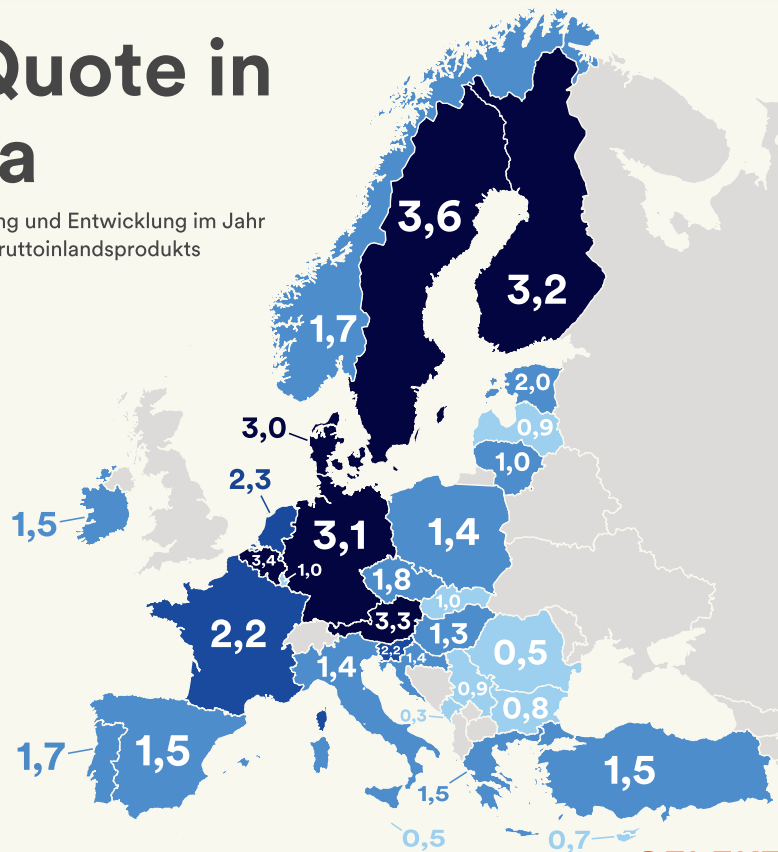
Quellen: Economica, BACI-Datenbank (CEPII)

Anmerkung: Nur Schienenfahrzeuge, ohne Infrastrukturkomponenten (z.B. Weichen).

SELEKTIV

F&E-Quote in Europa

Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Jahr 2024, in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Eurostat

SELEKTIV

Land der Forschungsgelder

Österreich gibt überdurchschnittlich viel für Forschung aus. 2024 waren es rund 16,1 Milliarden Euro, 2025 waren es laut Statistik Austria voraussichtlich 17,6 Mrd. Euro. Ins Verhältnis zur Wirtschaftsleistung gesetzt, liegt die Forschungsquote damit bei 3,3 %, was Österreich im EU-Ranking Platz 3 einbringt. Das langfristige Ziel ist eine Steigerung auf 4 %. Der Forschungsrat Forwit kritisiert regelmäßig, dass das System zwar gut finanziert, aber ineffizient sei, wenn es darum geht, Forschungsergebnisse in die unternehmerische Praxis zu übersetzen.

Forschung





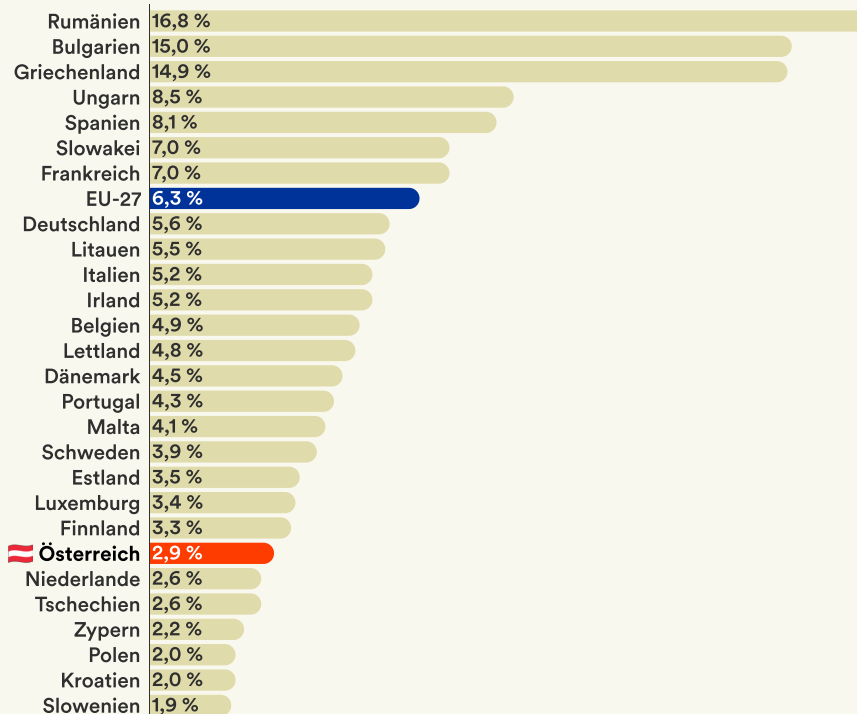
Soziales

Wenig absolute Armut

Wenn es um tiefgreifende Armut geht, liegt Österreich weit unter dem EU-Schnitt. EU-weit zählen wir zu den Ländern mit dem geringsten Anteil an „manifest“ Armen. Nur 2,9 Prozent der Bevölkerung konnten sich 2025 sieben oder mehr von 13 definierten Grundbedürfnissen nicht leisten – etwa ausreichend Heizung, eine Waschmaschine oder eine tägliche warme Mahlzeit. Der EU-27-Schnitt liegt mit 6,3 % mehr als doppelt so hoch. Zum Vergleich: In Rumänien ist fast jeder Sechste von manifester Armut betroffen, in Bulgarien jeder Siebte.

Manifeste Armut in Österreich bleibt gering

Bevölkerungsanteil mit erheblicher materieller Benachteiligung im Jahr 2025



SELEKTIV

Quelle: Eurostat

Anmerkung: Manifest arm ist, wer sich zumindest 7 von 13 definierte Grundbedürfnisse nicht leisten kann.

Welthandel

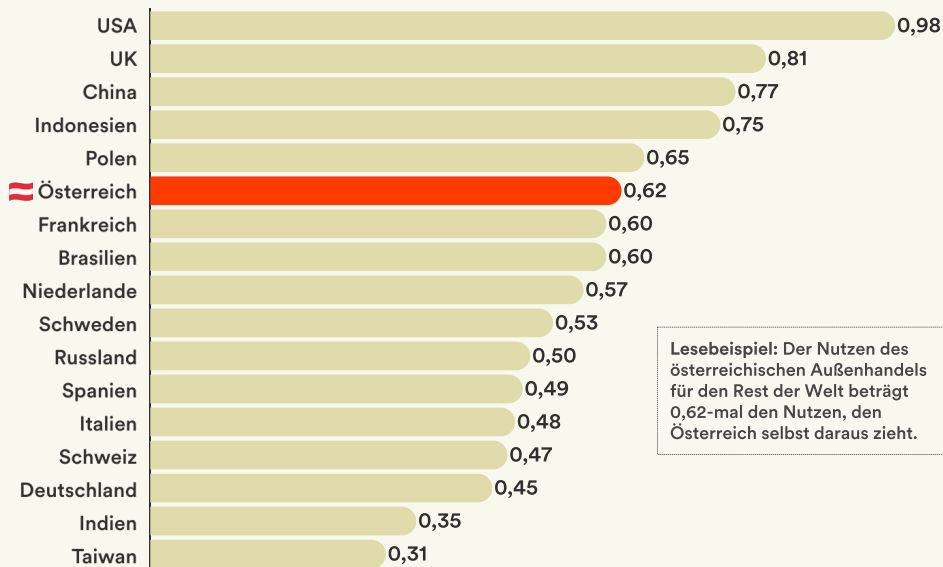


Nützlicher Außenhandel

Österreich hat einen der nützlichsten Außenhandel der Welt. Forscher der ETH Zürich haben mit der Handelsnutzenquote (trade benefit ratio) ein neues Maß für das außenwirtschaftliche Drohpotenzial von Ländern entwickelt. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie viel andere Länder zu verlieren haben, wenn ein bestimmtes Land Handelsbarrieren aufbaut. Bei einem Wert von 1 wäre der geschätzte ausländische Nutzen des Außenhandels eines Staats gleich groß wie der inländische. Würde dieser Staat sich vom Außenhandel verabschieden, stünde für den Rest der Welt gleich viel am Spiel wie für den Staat selbst. Mit einem Wert von 0,98 sind da die USA am nächsten dran, aber auch Österreich liegt mit 0,62 relativ weit vorne.

Wer das größte Außenhandels-Drohpotenzial hat

Handelsnutzenquote – der externe Nutzen des Außenhandels im Vergleich zum internen Nutzen



Quellen: CEPR/Hans Gersbach et al., NZZ

Anmerkung: Länderauswahl. Aus dem Diskussionspapier von Hans Gersbach, Paul Maxence, Maunoir Kieran, James Walsh: The Economic Value of Nations (for Others), Nov. 2025

SELEKTIV

Was ist Selektiv?

Selektiv ist das unabhängige Medium für Wirtschaft und Politik in Österreich. Täglich um 7 Uhr liefern wir faktenbasierte News, pointierte Meinungen und anschauliche Grafiken – damit unsere Leserinnen und Leser in wirtschaftspolitischen Debatten informiert mitreden können.

Selektiv ist unabhängig von politischen Parteien, Institutionen und finanziellen Unterstützern. Wir wachsen täglich als unverzichtbare Informationsquelle und Taktgeber. Schön, dass Sie dabei sind!

Rund um das „Morning in Brief“ hat sich eine Community aus Unternehmerinnen und Unternehmern, Managerinnen und Managern, Politikerinnen und Politikern sowie Meinungsführerinnen und Meinungsführern gebildet. Uns verbindet eine Leidenschaft für den Wirtschaftsstandort Österreich und ein ehrliches Interesse an Lösungen für wirtschafts- und geopolitische Challenges.



Schlusslicht
**Österreichs
Nachholbedarf
in 9 Grafiken**

Arbeitskosten stark gestiegen

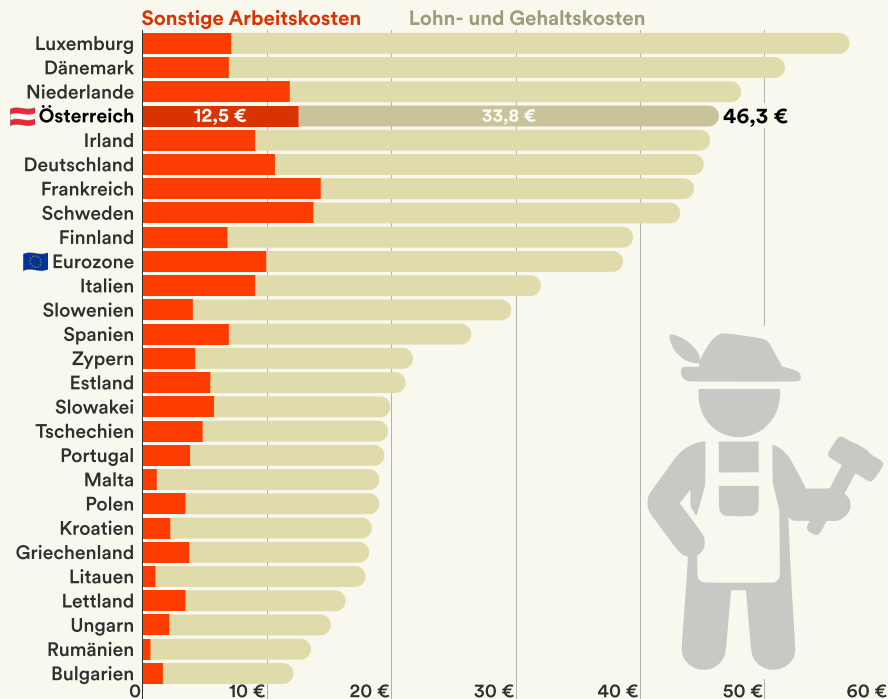
Arbeit



Eine Arbeitsstunde in Österreich kostete im Jahr 2025 durchschnittlich 46,3 Euro. Nur Luxemburg, Dänemark und die Niederlande verzeichneten höhere Kosten. Österreich belegt damit den 4. Platz im EU-Vergleich (ohne Belgien). Noch im Jahr 2008 lag Österreich auf Rang 10, 2016 auf Rang 8. Österreich sticht mit überdurchschnittlich hohen Lohnnebenkosten (12,5 Euro) hervor, welche rund 27 % der Gesamtkosten ausmachen. Im Eurozonen-Durchschnitt kostete eine Arbeitsstunde 38,6 Euro.

Arbeitsstunde ist in Österreich besonders teuer

Durchschnittliche Kosten für eine Arbeitsstunde im Jahr 2025, in Euro



SELEKTIV

Quelle: Eurostat

Anmerkung: Daten für Industrie, Bauwirtschaft und Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung). „Sonstige Arbeitskosten“ beinhalten u. A. SV-Beiträge, FLAF-Beiträge und die Kommunalsteuer, aber auch Einstellungskosten und Ausgaben für Arbeitskleidung. Daten für Belgien liegen noch nicht vor.

Freiheit

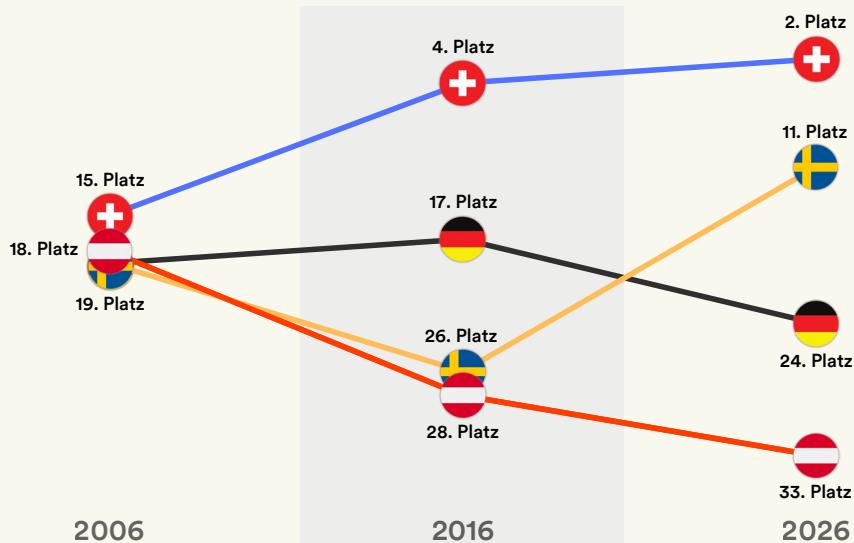


Erdrückend viel Staat

Wenn sich der Staat ausbreitet, sinkt die Freiheit der Wirtschaft. Österreich fällt im „Index of Economic Freedom“ der Heritage Foundation von Platz 18 (2006) über Platz 28 (2016) auf Platz 33 (2026) zurück. Im gleichen Zeitraum kann die Schweiz von Platz 15 (2006) auf den starken 2. Platz (2026) klettern. Schweden verbessert sich von Rang 19 (2006) auf Platz 11 (2026). Deutschland befindet sich wie Österreich auf einem Abwärtstrend und verlor seit 2016 (Rang 17) sieben Plätze (2026: Rang 24). Besonders schlecht schneidet Österreich in den Bereichen „Staatsausgaben“ und „Steuerlast“ ab.

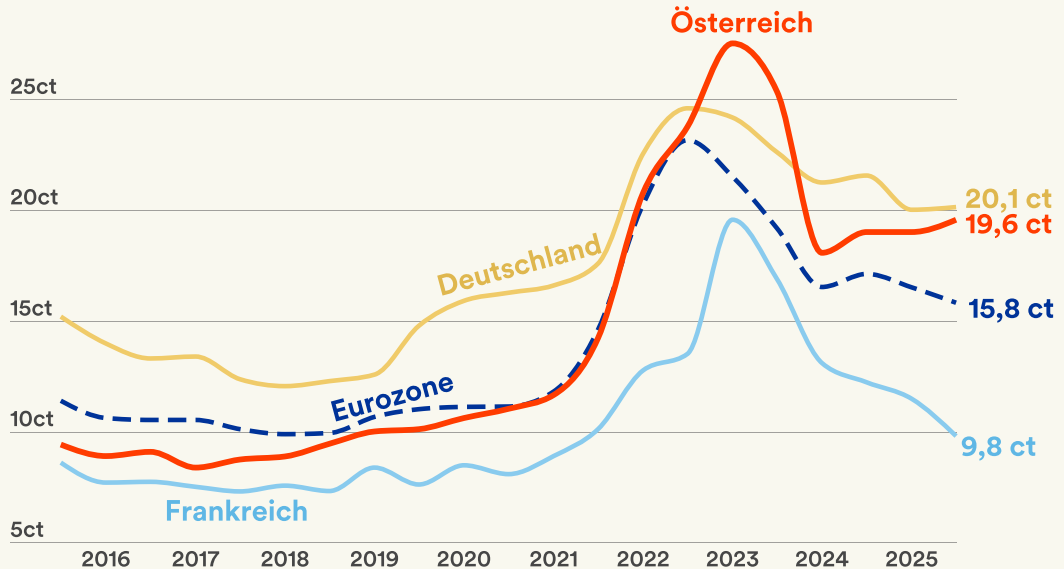
Österreich verliert an wirtschaftlicher Freiheit

Platzierung im Index of Economic Freedom, ausgewählte Länder



Österreichs Industrie unter Strompreisdruck

Durchschnittlicher Industriestrompreis bis zum 2. Halbjahr 2025, in Euro-Cent pro Kilowattstunde



SELEKTIV

Quelle: Eurostat

Anmerkung: Nationaler Durchschnittspreis in Euro pro kWh mit Steuern und Gebühren für Nicht-Haushaltskunden (Verbrauchsgruppe IE mit einem Jahresverbrauch zwischen 20.000 und 69.999 MWh).

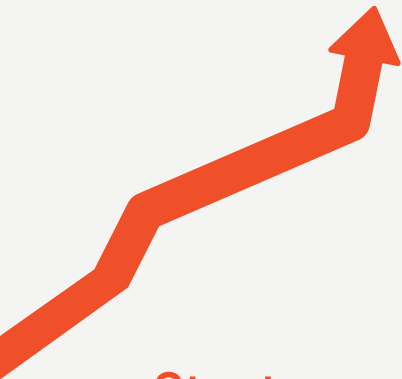
Teurer Strom für die Industrie

Trotz rückläufiger Preise seit dem Krisenjahr 2022 bleibt der Industriestrom in Österreich teuer. Der Durchschnittspreis für energieintensive Betriebe (Band IE) im 2. Halbjahr 2025 lag bei 19,6 Cent pro kWh – nur knapp unter dem Wert von Deutschland und deutlich höher als in Frankreich. Während Frankreich dank hohem Kernkraftanteil stabil günstige Preise bietet, zahlen österreichische und deutsche Unternehmen weiterhin einen spürbaren Aufschlag. Die Regierung gewährt der energieintensiven Industrie eine Rückerstattung indirekter CO₂-Kosten über den „Stromkostenausgleich“ – die EU hätte insgesamt 900 Mio. Euro bis 2030 bewilligt, Österreich gewährt 75 Mio. jeweils für 2025 und 2026.

Energie



Teurer Staat

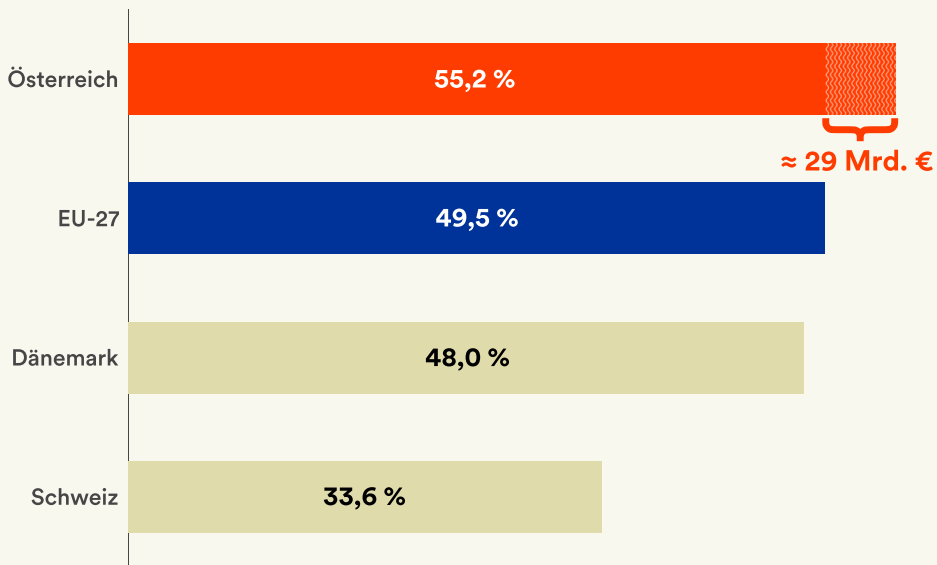


Staat

Mit einer Staatsquote von 55,2 % des BIP zählt Österreich 2025 zu den drei Ländern mit den höchsten Staatsausgaben in Europa – nur Finnland (57,5 %) und Frankreich (57,2 %) geben anteilig mehr aus. Der EU-27-Schnitt liegt mit 49,5 % deutlich darunter. Laut den aktuellen Prognosen der EU-Kommission wird die österreichische Staatsquote mit rund 54,9 % auch 2026 hoch bleiben. Das bedeutet: In Österreich wird mehr als jeder zweite erwirtschaftete Euro vom Staat ausgegeben – sei es für Sozialleistungen, Pensionen, Gesundheit oder öffentliche Verwaltung. Dabei gibt es Länder, in denen es sich durchaus auch gut leben lässt und die einen gut ausgebauten Sozialstaat haben – wie Dänemark – mit deutlich niedrigerer Staatsquote.

Österreich gibt 29 Mrd. Euro mehr aus

Anteil der Staatsausgaben am Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025, in Prozent



Bürokratie

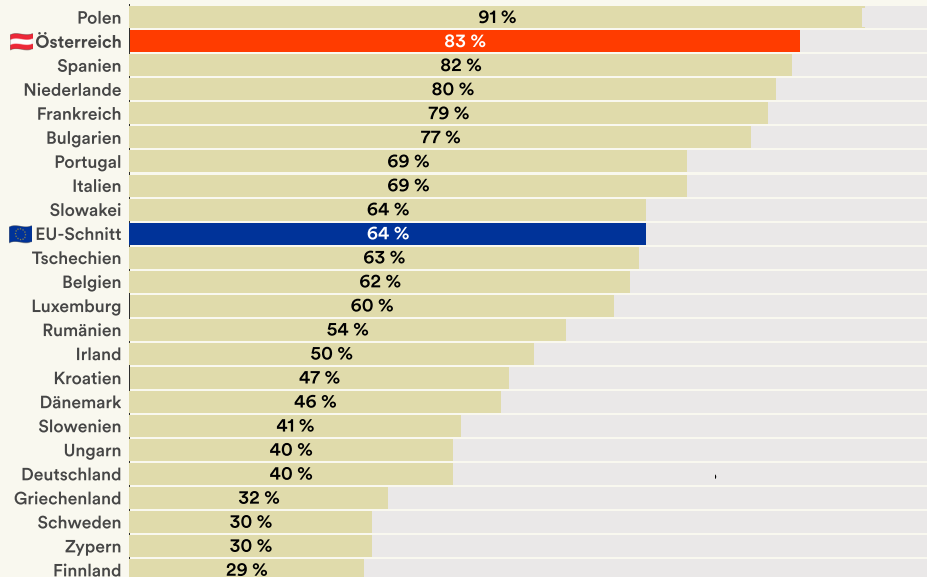


Zettelwirtschaft

Die Wirtschaft in Österreich ächzt unter der Bürokratie – offenbar noch stärker als in anderen Ländern. Über 80 % der heimischen KMU gaben an, unter regulatorischen Hürden und hohem Verwaltungsaufwand zu leiden. Nur in Polen war der Anteil innerhalb der EU mit 91 % noch höher. In der Befragung der EU-Kommission wurde auch über Zahlungsverzögerungen, eingeschränkten Zugang zu Finanzmitteln und fehlende spezifische Kompetenzen geklagt. In Österreich spielen auch Schwierigkeiten bei der Digitalisierung eine größere Rolle, Zugang zu Finanzmitteln dafür kaum.

8 von 10 heimischen KMU leiden unter Bürokratie

Anteil der KMU, die regulatorische Hürden oder Verwaltungsaufwand als Problem angeben im Jahr 2025, in Prozent



Quelle: Europäische Kommission

Anmerkung: Mehrfachnennungen waren möglich. Gerundete Werte. Länderauswahl.

SELEKTIV



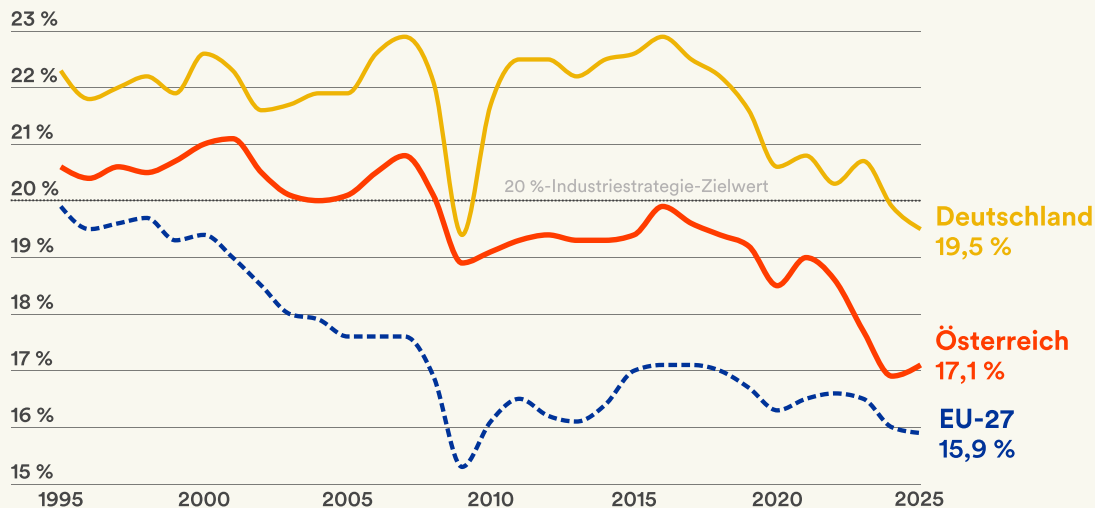
Produktion

Industrie am Rückzug

Der Industrieanteil in Österreich geht zurück – und mit ihm gut bezahlte, hochqualitative Arbeitsplätze. Produktion, die einmal abgewandert ist, wird kaum zurückkehren. Von 2021 bis 2025 ist der Anteil des verarbeitenden Gewerbes (Herstellung von Waren) an der österreichischen Bruttowertschöpfung von 19,0 % auf 17,1 % eingebrochen – ein Rückgang um rund 2 Prozentpunkte in nur drei Jahren. Die Regierung will diesen Wert bis 2035 wieder auf über 20 % heben. In Deutschland fiel der Industrieanteil 2024 mit 19,9 % erstmals unter diese Marke. Der EU-Durchschnitt lag bei 15,9 %.

Österreichs Industriequote im freien Fall

Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung, in Prozent des Gesamtwerts

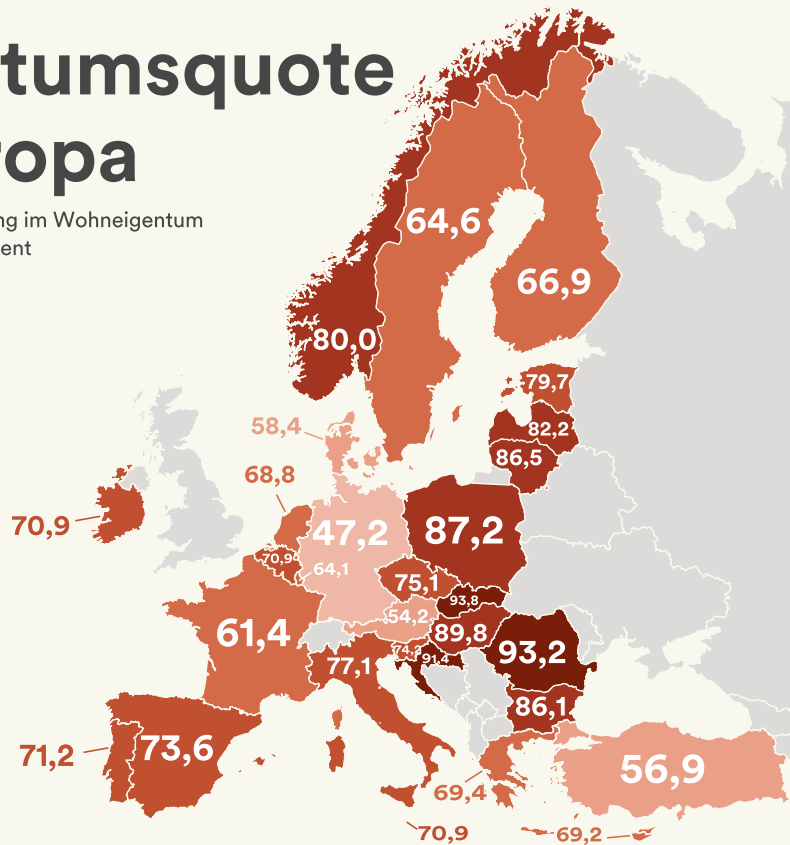


Quelle: Eurostat

SELEKTIV

Eigentumsquote in Europa

Anteil der Bevölkerung im Wohneigentum
im Jahr 2025, in Prozent



SELEKTIV

Quelle: Eurostat

Wenig Wohneigentum

Österreich ist ein Land der Mieter – eigenen Wohnraum bewohnen hierzulande lediglich 54,2 % der Bevölkerung. Noch niedriger ist die Eigentumsquote in Europa nur noch in Deutschland. Umfragen zeigen, dass wesentlich mehr Österreicher vom Eigenheim träumen. Der Eigentumserwerb ist zuletzt, „gemessen am Verhältnis von Preisen zu Einkommen, angesichts deutlicher Lohnanstiege seit dem dritten Quartal 2022 um 26 % erschwinglicher geworden. Wohneigentum ist damit wieder so leistbar wie Anfang 2018“, analysiert Raiffeisen-Ökonom Matthias Reith für Selektiv. Aber: Immobilienkredite kosten doppelt so viel wie damals. Ein neuer Immobilienboom zeichnet sich eher nicht ab.

Immobilien



Viel Geld für den Staat

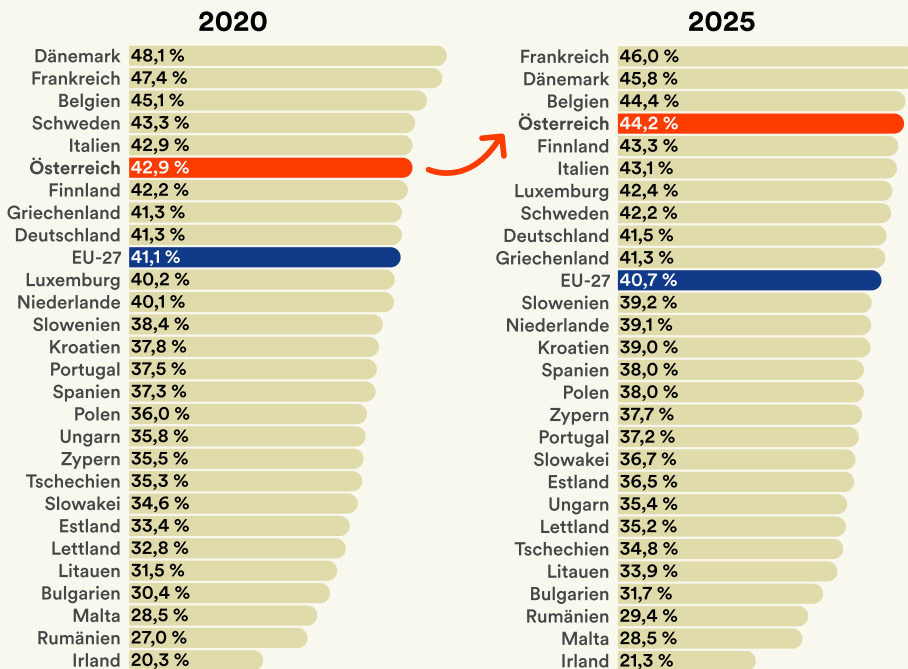
Steuern



Ein unrühmlicher Top-5-Platz für Österreich: Nur in drei Ländern langt der Staat bei Bürgern und Unternehmen noch kräftiger zu. Die Abgabenquote lag 2025 in Österreich bei 44,2 % – in den vergangenen Jahren ist sie deutlich gestiegen. Dennoch reißen im Zuge der Budgetkonsolidierung die Ideen nicht ab, noch mehr zu verlangen, statt durch Strukturreformen und Effizienzsteigerungen Einsparungen zu erzielen.

Österreich auf dem Weg zum Abgaben-Podest

Abgabenquote in Prozent des BIP in den Jahren 2020 und 2025 (Prognose)





Pension

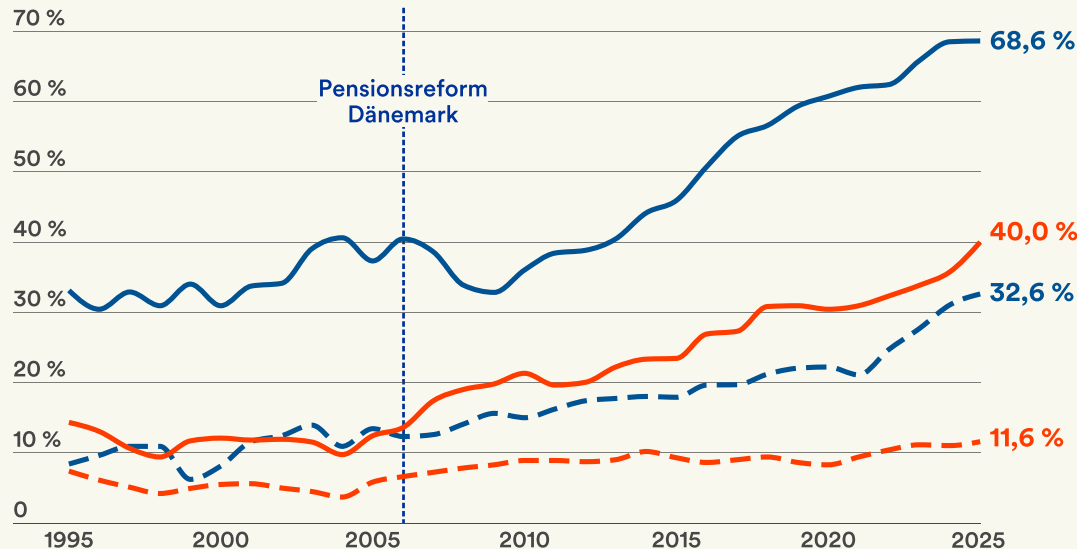
Länger arbeiten wie die Dänen

Während Österreich darum ringt, ältere Menschen zu einem längeren Verbleib im Erwerbsleben zu motivieren, ist das in anderen Ländern längst Realität. Mehr als zwei Drittel aller 60- bis 64-Jährigen in Dänemark gehen einer Beschäftigung nach. In Österreich tun dies nur 40 %. Mitte der 2000er-Jahre wurde in Dänemark eine umfassende Pensionsreform beschlossen – seither ist auch unter den 65- bis 69-Jährigen die Beschäftigung deutlich gestiegen, jeder Dritte in dieser Altersgruppe arbeitet.

Alte Dänen arbeiten länger

Beschäftigungsquote nach Altersgruppe, in Prozent

- Dänemark: 60-64 Jahre
- Österreich: 60-64 Jahre
- Dänemark: 65-69 Jahre
- Österreich: 65-69 Jahre



Quelle: Eurostat

SELEKTIV

Kritisch und stets am Puls der Zeit. Selektiv gelingt es, aktuelle und relevante Wirtschaftsthemen professionell und verständlich zu vermitteln. Dazu kommen die großartigen „eye-catching“ Grafiken. Für mich die optimale Ergänzung zum morgendlichen Espresso.



Christoph Knogler – CEO, KEBA Group AG



Selektiv schafft es, komplexe Wirtschaftsthemen verständlich und zugleich fundiert aufzubereiten. Für uns als Wirtschaftsforschungsinstitut ist diese Art der Berichterstattung besonders wichtig.

Monika Köppl-Turyna – Direktorin, EcoAustria



In einer Zeit, in der Informationen im Überfluss vorhanden sind, wird Orientierung zum eigentlichen Wert. Selektiv schafft genau das: Es bringt wirtschaftliche Zusammenhänge auf den Punkt und das klar, visuell und ohne Umwege. Persönlich ist der Selektiv-Newsletter jeden Morgen eine Pflichtlektüre.

Eva Landrichtinger – Geschäftsführerin der WKÖ-Bundessparte Bank und Versicherung

Daten, Debatten, Denkanstöße – der Selektiv-Newsletter ist längst ein unverzichtbarer Teil meiner morgendlichen Medienroutine geworden und bietet mir täglich einen klaren, kompakten Überblick über die wichtigsten Entwicklungen in der Wirtschaft.



Gabriel Felbermayr – Direktor, WIFO

Impressum

Selektiv Media GmbH

(Selektiv)

Lothringerstraße 12, 1030 Wien

Firmenbuchnummer: 629710w

UID-Nummer: ATU80833403

Kontakt: redaktion@selektiv.at

Selektiv ist ein tagesaktuelles Medium mit liberaler Haltung. Es ist unabhängig von politischen Parteien, Institutionen und Kammern sowie finanziellen Unterstützern des Projekts. Die Inhalte von Selektiv richten sich an alle User mit hohen

Anforderungen an umfassende und gründlich recherchierte Berichterstattung sowie an fundierte, sachkundige Kommentare in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Finanzen und Innovation.

Für den Inhalt verantwortlich:

Text: Sara Grasel (Chefredakteurin)

Grafiken: Christoph Hofer,
Stanislaus Ruhaltinger

Gestaltung: Nina Mayrberger

Wien, Mai 2026



**Hier finden Sie
dieses Grafiken-Heft
als e-Paper**

Holen Sie sich
jetzt Ihr **kostenloses**
Selektiv-Abo
und bleiben Sie
up-to-date.

Hier geht es
zur Anmeldung:



Vier gute Gründe, sich jetzt anzumelden:

- 1. Was tut sich wirtschaftspolitisch in Österreich, Europa und darüber hinaus?**
Selektiv liefert einen kompakten Überblick über alles, was man wissen sollte.
- 2. Zahlen im Bild:**
Unsere Infografiken veranschaulichen täglich Zahlen, Daten und Fakten zu aktuellen Entwicklungen.
- 3. Wie sind wichtige Entwicklungen in Wirtschaft und Politik einzuordnen?**
Renommierte Expertinnen und Experten teilen ihre Meinung dazu in Gastkommentaren.
- 4. Agenda:** Was steht heute auf der Tagesagenda der Politik und auf welchen Events trifft man sich abends zum Networking? Wir haben die Antworten.

SELEKTIV



Holen Sie sich jetzt ihr
kostenloses Selektiv-Abo
und bleiben Sie up-to-date!

Hier geht es
zur Anmeldung:

